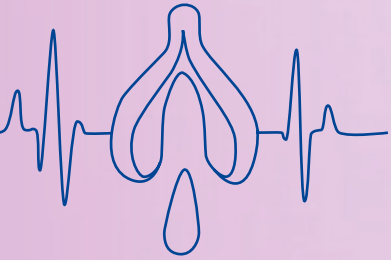


QR-Code 18



WARUM TRICHOMONADEN SO OFT ÜBERSEHEN WERDEN

Das Besondere an Trichomonaden ist nicht, wie heftig sie zuschlagen, sondern wie leise sie bleiben. Ein großer Teil der Infektionen verursacht keinerlei Beschwerden, weder bei Frauen noch bei Männern. Das führt dazu, dass die Erreger über lange Zeit im Körper bleiben können, ohne entdeckt zu werden. Nicht, weil jemand nicht hinschaut, sondern weil der Körper schlicht keinen Alarm schlägt.

WARUM DIAGNOSTIK MEHR IST ALS EIN SCHNELLER BLICK

Trichomonaden lassen sich nicht zuverlässig mit einem einfachen Blick durchs Mikroskop erkennen. Sie verlieren außerhalb des Körpers schnell ihre Beweglichkeit und werden dann leicht übersehen. Moderne PCR-Tests sind deutlich sensibler, weil sie genetisches Material nachweisen und nicht davon abhängen, ob der Erreger noch »lebt«. Das erklärt, warum frühere Tests Infektionen häufig verpasst haben.

MÄNNER, REINFEKTIONEN UND BIOLOGIE

Auch Männer können Trichomonaden tragen, meist ohne Symptome. Genau das macht Reinfektionen so häufig. Es geht dabei nicht um Vertrauen oder Schuld, sondern um Synchronisation. Wenn nicht alle Beteiligten gleichzeitig behandelt werden, bleiben die Erreger im Umlauf, auch wenn sich niemand krank fühlt.

WAS IM KÖRPER LANGFRISTIG PASSIERT

Trichomonaden verändern die Schleimhäute. Sie machen sie anfälliger und durchlässiger, was das Risiko für andere sexuell übertragbare Infektionen erhöht. Das ist kein akuter Notfall, aber ein guter Grund, die Infektion nicht zu ignorieren, nur weil sie gerade keine Beschwerden macht.

TRICHOMONADEN IN DER SCHWANGERSCHAFT

In der Schwangerschaft werden Trichomonaden ernster genommen, weil unbehandelte Infektionen mit einem erhöhten Risiko für Frühgeburten und niedriges Geburtsgewicht in Verbindung stehen. Auch hier gilt: Früh erkennen schützt, ohne zu dramatisieren.

PRÄVENTION JENSEITS VON SCHULDGEFÜHLEN

Es gibt keine Impfung gegen Trichomonaden. Prävention bedeutet deshalb nicht Perfektion, sondern Aufmerksamkeit. Testen, wenn es sinnvoll ist. Behandeln, wenn es nötig ist. Und verstehen, dass stille Infektionen nichts über Hygiene, Moral oder Lebensstil aussagen.